

VADUZ

Direkt

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ



Chronik

Neuwahl der Rechnungsrevisoren **3**



Finanzen

Gemeindefinanzen 1996 **4**
Permanente Kontrolle der Investitionen **8**



Umwelt

Kehrichtabfuhr **9**



Tag der offenen Tür

Wasserversorgungsanlagen **10**
Jugendzentrum Camäleon **13**



Neue Projekte im Hoch- und Tiefbau

Wassertransportleitung und Hauptsammelkanal 2 **14**
Sportplatzausbau **15**



Vereine

Fasnachtsgesellschaft und Törmiliguer **16**



Verkehr

Mehr Kurzzeitparkplätze **18**
Strassendienst im Winter **19**



Aktivitäten in Vaduz

20

Zeit der Nächstenliebe und der Toleranz

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Weihnachten steht vor der Türe. Die Vorbereitungen werden allorts getroffen, auch unsere Gemeinde erstrahlt wieder in feierlichem Glanz. Der Christbaum vor dem Rathaus und die Weihnachtsbeleuchtung an den Häusern im Zentrum wurden auf Vordermann gebracht.

Neben diesen äusserlichen Aktivitäten soll vor allem die innere Besinnung in dieser Zeit einkehren. Mit der Geburt Christi wird Nächstenliebe und gegenseitige Achtung sowie Toleranz verbunden.

Hektik und Unruhe sollen für einmal vergessen werden. Stattdessen wollen wir bewusst unsere Zeit vermehrt den Armen und Kranken widmen. Nicht wenige Mitbürgerinnen und Mitbürger sehen Weihnachten traurig entgegen, weil sie allein sind und die Festtage nicht in enger Verbundenheit mit ihrer Familie feiern können. Sie sind es, die unsere Zuneigung am meisten schätzen. Wie wenig braucht es oft, um alleinstehenden Menschen mit einer kleinen Anerkennung, mit einem Besuch oder ein paar Worten eine Freude zu bereiten.

Weihnachten ist auch das Fest der Kinder. Sie werden mit leuchtenden Augen die Geschenke entgegennehmen, die sorgfältig für sie ausgesucht wurden. Vergessen wir dabei aber nicht, dass Kinder - mehr als Geschenke - unsere tägliche Zuneigung und unsere Zeit benötigen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr, verbunden mit meinem herzlichen Dank an alle, welche während des ganzen Jahres unermüdlich im Einsatz für unsere Mitmenschen ihre Zeit und ihre Kraft hingeben.



Herzlichst, Ihr

Karlheinz Ospelt,
Bürgermeister





Neuwahl der Rechnungsrevisoren

Schwache Stimmbeteiligung kennzeichnete die Pflichtwahl vom 1./3. Dezember 1995

Am Freitag, 1. Dezember und am Sonntag, 3. Dezember, fanden die Neuwahlen der Rechnungsrevisoren statt. Denn gemäss Gesetz hat jede Gemeinde drei Rechnungsrevisoren zu wählen. Ihre Aufgabe besteht aus der Prüfung der Führung des Gemeindehaushaltes des abgelaufenen Rechnungsjahres und aus der Revision der jährlichen Gemeinderechnung. Ferner prüfen sie die Amtsführung der

Behörde, Beamten und Angestellten der Gemeinde in bezug auf die finanzielle Gebarung. Sie haben jährlich einen schriftlichen Bericht ihrer Arbeit vorzulegen. Nachdem die Revision der letzten Gemeinderechnung innerhalb ihrer vierjährigen Amtsperiode abgeschlossen war, waren nun auch die Revisoren neu zu wählen. Dabei ist der gleiche Wahlmodus wie beim Bürgermeister anzuwenden.

Eine Frau und drei Männer stellten sich erfreulicherweise als Kandidaten zur Verfügung: Trudi Nigg-Ospelt, Urs Kranz, Peter Ospelt und Martin Wachter. Die Gemeinde dankt ihnen für die Bereitschaft zur Kandidatur.

Ein Schönheitsfehler: von den 2'108 stimmberechtigten Frauen und Männern gingen nur deren 575 bzw. 27,3 Prozent an die Urne. ✓

Gewählt wurden als neue Rechnungsrevisoren:

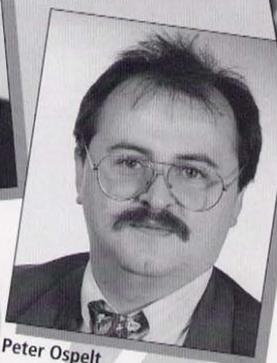
- Urs Kranz (349 Stimmen),
- Peter Ospelt (309) und
- Martin Wachter (301).



Trudi Nigg-Ospelt



Urs Kranz



Peter Ospelt



Martin Wachter



Gemeindefinanzen 1996

Einhellige Genehmigung des Voranschlages 1996/ Verbesserung von Kostenmanagement und Kontrolle

Der Gemeinderat hat in seinen Sitzungen vom 21. November und vom 5. Dezember das Budget für das Jahr 1996 behandelt und einstimmig genehmigt. Mit dem Budget sind intensive Vorbereitungsarbeiten und Besprechungen zwischen Bürgermeister, Baubüro und Gemeindekasse verbunden. Auch die Kommissionen, Referate und Arbeitsgruppen werden ersucht, ihre Planungen mit Budget einzureichen. Die Finanzkommission befasst sich anschliessend mit diesen Vorschlägen und beantragt das so erarbeitete Budget zur Genehmigung im Gemeinderat.

In diesem Jahr hatten unser Gemeindegassier Lorenz Ospelt und sein Team diverse zusätzliche Arbeiten zu erledigen. So erfolgte in Abstimmung mit dem Land und den anderen Gemeinden die Einführung eines neuen Kontorahmens, dem sogenannten Aargauer Modell. Diese Umstellung brachte mit sich, dass die Gemeindefinanzrechnung künftig detaillierter und dennoch übersichtlicher wird. Mehr als 1'200 Konti mussten nach diesem Modell neu eingeteilt werden, um einen

Vergleich zwischen den Vorjahreszahlen und dem Budget zu ermöglichen. Ein Vergleich mit Zahlen vor 1994 ist also mit Vorsicht zu geniessen und darf nur unter Berücksichtigung sämtlicher Neuerungen erfolgen.

Neues EDV-Konzept und verbessertes Kostenmanagement

Ausserdem wurde 1995 zusammen mit dem völlig neuen EDV-Konzept auch ein neues Buchhaltungsprogramm mit zahlreichen Zusatzmöglichkeiten in Betrieb genommen. Dieses wird ein besseres Kostenmanagement sowie eine bessere Kostenkontrolle ermöglichen. Zu diesen Massnahmen lesen Sie bitte auch die Informationen auf Seite B.

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die wichtigsten Zahlen und Fakten und wollen alle Interessierten genauer über das verabschiedete Budget informieren:

Zusammenfassung Laufende Rechnung

	Aufwand 96	Ertrag 96
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'322'000.00	127'000.00
Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Bauverwaltung, Rathaus, Liegenschaft Städtle 14		
1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	746'500.00	169'200.00
Rechtswesen, Marktwesen, Grundbuchvermessung, Allg. Verwaltungskosten, Gemeindepolizei, Vermittler, Feuerwehr, Zivilschutz		
2 BILDUNG	3'144'000.00	236'400.00
Kindergärten, Volksschule, Musikschule, Primarschulen, Sonderschulen, Berufsbildung, Übr. Bildungswesen		
3 KULTUR, FREIZEIT, KIRCHE	3'128'000.00	433'000.00
Kulturförderung, Rathaus-Saal, Vaduzer-Saal, Denkmalschutz, Heimatpflege, Massenmedien, Gemeinschaftsantennenanlage, Parkanlagen und Wanderwege, Sport inkl. Sportplatz und Tennishalle, übrige Freizeitgestaltung, Jugendtreff Camäleon, Kirche, Friedhof, Bestattungen		
4 GESUNDHEIT	247'500.00	9'000.00
Spitäler, Krankenpflege, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheitsdienst, Übriges Gesundheitswesen		
5 SOZIALE WOHLFAHRT	1'775'000.00	144'500.00
Sozialversicherungen, Kinderhort, Jugend, Haus am Exerzierplatz, Invalidität, Sozialer Wohnungsbau, Allgemeine Sozialhilfe, Gesetzliche Sozialhilfe, Haus Feldstrasse 7 (Familienhilfe), Hilfsaktionen		



Zusammenfassung Laufende Rechnung

	Aufwand 96	Ertrag 96
6 VERKEHR	775'500.00	390'000.00
Strassen und Brücken, Parkhaus Marktplatz Strassenbeleuchtung, Übriger Verkehr		
7 UMWELT, RAUMORDNUNG	2'718'600.00	1'709'500.00
Wasser, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung/Kläranlage, Abfall-Entsorgungscenar Haberfeld, Deponie Kompostierung, Gewässer- Verbauungen, Naturschutz, Übriger Umweltschutz, Raumordnung		
8 VOLKSWIRTSCHAFT	1'684'000.00	713'500.00
Landwirtschaft, Alpe Gaflei, Ried-Drainage, Vaduzer Riet, Bürgerboden, Wald, Jagd, Tourismus, Kommunale Werbung, Energie, Gasversorgung, Riethof		
9 FINANZEN UND STEUERN	580'500.00	30'815'000.00
Gemeindesteuern, Gesetzliche Anteile an Landessteuern, Kapitaldienst, Liegenschaften des Finanzvermögens, Abgaben		
Gärtnerei/Strassendienst	1'049'000.00	296'000.00
Fonds und Stiftungen		
Einlagen Investitionsfonds		
Entnahmen Investitionsfonds		
TOTAL	19'170'600.00	35'043'100.00
Ertragsüberschuss	15'872'500.00	
	<u>35'043'100.00</u>	<u>35'043'100.00</u>

Zusammenfassung Investitionsrechnung 1996

	Ausgaben	Einnahmen
Beteiligungen und Darlehen	732'000	500'000
Hochbauten	15'900'000	1'800'000
Tiefbauten:		3'260'000
Strassenbauten	4'261'000	
Bodenauslösungen Strassen	500'000	
Bodenauslösungen Rad- u. Fusswege	1'600'000	
Bodenauslösungen Diverses	200'000	
Strassenbeleuchtung	637'000	
Abwasseranlagen	5'802'000	
Wasserversorgungsanlagen	3'112'000	
Planungen	375'000	
Diverses	2'313'000	
Mobilien, Fahrzeuge, Maschinen	856'000	
Investitionsbeiträge	195'000	170'000
Total	36'483'000	5'730'000
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (15'703'400.00)		
100 % auf Beteilig. und Darlehen		232'000
10 % auf Hochbauten minimal		3'821'600
00 % auf Hochbauten zusätzl.		0
50 % auf Tiefbauten minimal		8'197'500
17 % auf Tiefbauten zusätzl.		2'787'200
25 % auf Mobilien minimal		457'200
10 % auf Mobilien zusätzl.		182'900
100 % auf Investitionsbeiträge		25'000
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		169'100
Zwischentotal	36'483'000	21'602'500
Fehlbetrag		14'880'500
Gesamttotal	36'483'000	36'483'000



Gemeindefinanzen 1996

Das Ausgabenwachstum der Laufenden Rechnung beläuft sich auf knapp 7%, während die Einnahmen um 13% höher eingeschätzt wurden. Diese positive Ausgangslage schafft zusätzliche Mittel zur Finanzierung der enormen Investitionsvorhaben.

Mit einem Ueberschuss von 15,9 Mio Fr. liegt das Budget der Laufenden Rechnung deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Im Sinne einer besseren Kostentransparenz wurden im Budget 1996 die internen Verrechnungen mit Fr. 390'000.- (Budget 1995 Fr. 241'500.-) berücksichtigt. Dies entspricht einem zusätzlichen nicht liquiditätswirksamen Aufwand von 2%. Lässt man beim Vergleich der Budgets 1995 und 1996 die internen Verrechnungen gänzlich ausser Acht, ergibt sich ein Ausgabenwachstum von 6,2%.

0,6% Anteil der Kostensteigerung macht allein der 1996 budgetierte und vom Landtag beschlossene Teuerungsausgleich bei den Personalkosten aus, welcher seit 1993 nicht mehr erfolgt ist.

Weitere grössere Kostensteigerungen ergeben sich bei folgenden Positionen:

- Sanierung von Verwaltungs- und Mietgebäuden 1,72%
- Erhöhung der Beiträge im kult. und karitativen Bereich 0,65%

In der Gesamtrechnung entsteht ein Fehlbetrag von knapp 15 Mio Fr., infolge des enormen Nachholbedarfs im investiven Bereich. Selbst wenn nicht alle der zahlreich vorhandenen Projekte verwirklicht werden könnten, ist dieses Investitionsbudget eines der grössten überhaupt.

10 Mio aus dem Investitionsfonds

Durch diese notwendigen Investitionen bedingt, wird der echte Fehlbetrag in der Gesamtrechnung von knapp 15 Mio Fr. durch Entnahme von 10 Mio aus dem Investitionsfonds finanziert. Daraus resultiert ein ausgewiesenes Defizit von knapp 5 Mio. Ein Verzicht auf einige Projekte im Tiefbau würde mit sich bringen, dass die Folgekosten für unsere Gemeinde stark ansteigen und damit die Gesamtrechnung langfristig massiv verschlechtert würde. Auch ein Aufschub könnte das Problem nicht lösen, sondern lediglich weiter verzögern. Deshalb haben wir uns entschlossen, die notwendigen Projekte nun tatkräftig anzugehen, auch wenn Rechnung und Budget damit stark belastet werden.

Enorme Mittel für die Abwassersanierung

Wie bereits in der Podiumsdiskussion anlässlich des Referendums der UeLV zum Gemeindesteuerzuschlag erläutert, werden in den kommenden Jahren enorme Mittel für die Sanierung unserer Abwasserkanalisation benötigt. Mit dem Bau des Hauptsammelkanals 2, der Regenwasserklärbecken Lett und Mühleholzle sowie der Erneuerung bzw. Neuerstellung der Kanalisation in der Rhätikonstrasse, Kirchstrasse und Lettstrasse, wird die Wasserqualität in Kanal und Giessen stark verbessert und durch die grössere Kapazität werden bei korrektem Anschluss die Keller auch bei stärkeren Platzregen nicht mehr überflutet.

Überdimensionaler Nachholbedarf

Durch eine gemeinsame Lösung mit den Gemeinden Triesen und Triesenberg im Sommer 1995, welche neu eine Mitfinanzierung am Hauptsammelkanal vorsieht, und nicht mehr lediglich eine Abgeltung für angeliefertes Abwasser inkl. Amortisation, kann der Liquiditätsbedarf unserer Gemeinde in den Jahren 1995-2001 um ca. 3 Mio reduziert werden. Trotz dieser und zahlreicher weiterer entlastender Massnahmen muss nach wie vor von einem überdimensionalen Nachholbedarf ausgegangen werden. Dies spiegelt sich auch

im Budget 1996 wieder. Während aus dem Jahr 1994 nur wenige neue Tiefbauprojekte realisierungsfähig vorlagen, wurden für 1996 in dieser Hinsicht umfassende Vorbereitungen getroffen.

Für zahlreiche, seit Jahren anstehende Projekte wurden 1995 die Grundlagen zu deren Realisierung geschaffen. Dazu bedurfte es intensiver Verhandlungen für Bodenerwerb und Durchleitungsrechte, genauer Planvorgaben und Gemeinderatsbeschlüsse. Sowohl Baubüro als auch Ingenieurbüros und Unternehmer werden 1996 stark gefordert sein.

Unter den vorgeschilderten Aspekten hat der Gemeinderat am 5. Dezember 1995 einstimmig den Gemeindesteuerzuschlag für 1996 bei 200% belassen, um auch für die Zukunft eine gesunde finanzielle Grundlage für die zahlreich anstehenden wichtigen Projekte garantieren zu können.

Die auf Seite 7 stehende Tabelle gibt einen Überblick über die grossen geplanten Investitionsvorhaben. ✓



Jahresvoranschlag 1996 - Übersicht

	1994 Rechn.	1994 Voransch.	1995 Voransch.	1996 Voransch.
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand (ohne Abschr. und Rückstell.)	17'668	16'773	17'922	19'171
Ertrag	-40'566	-31'004	-31'032	-35'043
Ertragsüberschuss	-22'898	-14'231	-13'110	-15'872
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	33'406	30'440	31'430	36'483
Einnahmen	-7'939	-11'211	-7'734	-5'730
Ausgabenüberschuss	25'467	19'229	23'696	30'753
FINANZIERUNG				
Ertragsüberschuss				
Laufende Rechnung	-22'898	-14'231	-13'110	-15'872
Ausgabenüberschuss				
Investitionsrechnung	25'467	19'229	23'696	30'753
Fehlbetrag	2'569	4'998	10'586	14'881

Der Fehlbetrag 1996 wird durch Entnahmen aus dem Investitionsfonds gedeckt.



Permanente Kontrolle der Investitionen

Gemeinde realisiert bessere Kostenüberwachung bei Hoch- und Tiefbauten

Massive Kostenüberschreitungen bei Investitionsvorhaben der Gemeinde, die in der Vergangenheit immer wieder Anlass zu Kritik gaben, werden nicht länger hingenommen. Bürgermeister Karlheinz Ospelt hatte bereits im Vorwort zur letzten Ausgabe von VADUZ Direkt angekündigt, dass die Kostenkontrolle "für neue Projekte (...)" massiv verbessert und eine neue Organisation eingeführt wird.

Auf Vorschlag des Bürgermeisters und des Baubüros stimmt der Gemeinderat einer Reihe von Massnahmen zu, um in Zukunft bei Bauvorhaben der Gemeinde eine optimale Kostenkontrolle zu gewährleisten.

Periodische Berichterstattung:

Nachstehend die wichtigsten Massnahmen im einzelnen:

- Das beauftragte Bauleitungs-, Ingenieur- oder Architekturbüro wird verpflichtet, periodische Berichterstattung über die Bauausführung, den Baufortschritt und die Kostenentwicklung gemäss

den Ordnungen 102 und 103 des Schweizerischen Vereins der Ingenieure und Architekten zu leisten.

- Die Bauverwaltung trägt dafür Sorge, dass entsprechende Kostenkontrollen durchgeführt werden und die notwendigen Anträge, Kreditbegehren und Informationen in Absprache mit dem Bürgermeister dem Gemeinderat rechtzeitig vorgelegt werden. Die Rechnungsanweisungen der Bauverwaltung werden künftig mit dem Datum des betreffenden Gemeinderatsbeschlusses ergänzt. Mit dem Visum ist sichergestellt, dass die Kostenkontrolle erfolgt und der bewilligte Kreditrahmen eingehalten ist.

- Die Gemeindekasse erhält in Zukunft von der Gemeindeganzlei sämtliche Kreditbeschlüsse des Gemeinderates und überprüft die vom Bürgermeister angewiesenen diesbezüglichen Auszahlungen in bezug auf Kreditüberschreitungen.

- Der Bürgermeister wird regelmässig von der Bauverwaltung über laufende Projekte und deren Kostenentwicklung informiert.

- Der Gemeinderat erhält zweimal jährlich von der Gemeindekasse eine Zusammenstellung über laufende Projekte, in der die wichtigsten Angaben wie

Gemeinderatsbeschlüsse, Kosten, Subventionen, Auftragsbestand der Ingenieur- und Architekturbüros sowie der Unternehmer, etc. ersichtlich sind. Nach Fertigstellung der Bauvorhaben legt die Bauverwaltung dem Gemeinderat eine Endabrechnung der aufgelaufenen Kosten zur Kenntnisnahme und Genehmigung vor.

Neue Form der Zahlungsanweisung

Eine gemeindeinterne Arbeitsgruppe bestehend aus dem Bürgermeister sowie Mitarbeitern der Gemeindebauverwaltung und der Gemeindekasse erarbeiten ein neues Zahlungsanweisungsformular mit Pflichtenheft. Darin sind die Prüfungsaufgaben von folgenden Beteiligten geregelt:

- Gemeindebauverwaltung
- Architektur- und Ingenieurbüros
- Externes Kostenmanagement (nicht in jedem Fall vorhanden)
- Gemeindekasse
- Bürgermeister

Hauptmerkmal der neu geschaffenen Zahlungsanweisung ist die permanente Überwachung des Gesamtkostenvoranschlags sowie der einzelnen Werkverträge durch die vorher erwähnten Stellen. Neu ist auch die Abgabe

einer Prognose in Bezug auf den Gesamtkostenvoranschlag und den Werkvertrag. Kommt es dennoch zu Überschreitungen des Gesamtkostenvoranschlags, so wird durch die Gemeindebauverwaltung frühzeitig Antrag auf einen Nachtragskredit gestellt.

Die neue Zahlungsanweisung befindet sich momentan noch in der Vernehmlassung bei verschiedenen Architektur- und Ingenieurbüros. Sollten sich keine gravierenden Änderungen mehr ergeben, kann ab 1996 damit gearbeitet werden. ✓



Kehrichtabfuhr im ganzen Land um rund 10 Prozent teurer!

Am kommenden 1. Januar treten in allen Gemeinden neue Gebühren für Abfallentsorgung in Kraft

KEHRICHTGEBÜHREN	1995	1996
	Verkauf inkl. 6.5 %	Verkauf inkl. 6.5 %
KEHRICHT	MWST	MWST
Container-Gebührenmarken	SFR	SFR
120 Liter / Bogen à 5 Stk.	27.20	30.00
660 Liter / Bogen à 5 Stk.	149.10	164.00
800 Liter / Bogen à 5 Stk.	181.10	199.20
Container-Jahresmarke (nur an Gemeindeverwaltung zur Abgabe)		
660 Liter / 1 Stk.	1'551.00	1'705.00
800 Liter / 1 Stk.	1'883.00	2'070.00
Gebührenmarken für Sperrgut/Bündel/andere Behältnisse		
35 L / 5 kg / Bogen à 10 Stk.	17.10	18.80
Kehricht-Säcke		
35 Liter / Bündel à 10 Stk.	17.60	19.40
60 Liter / Bündel à 10 Stk.	29.80	32.80
110 Liter / Bündel à 10 Stk.	55.40	60.90
GRÜNABFUHR		
Container-Gebührenmarken		
120 Liter / Bogen à 5 Stk.	12.00	13.80
660 Liter / Bogen à 5 Stk.	66.10	76.00
800 Liter / Bogen à 5 Stk.	79.90	91.80
Gebührenmarken für Bündel od. Kübel		
5 kg / 20 L / Bogen à 10 Stk.	7.50	8.60
DIREKTANLIEFERUNG (pro Tonne)		
Sperrgut / Mulden / Industrieabfälle	217.25	217.25
Metzgereiabfälle	217.25	217.25
Öl-Wassergemisch	289.70	289.70
Magnesiumspäne	289.70	289.70
Altöl	143.75	143.75
Grüngut	102.25	102.25



Wie die Abfallentsorgung selbst, so ist auch die Festlegung der dafür benötigten Kosten längst nicht mehr Sache einer einzelnen Gemeinde, sondern der im jeweiligen Verbund zusammengeschlossenen Partner. Zusammen mit den anderen Gemeinden unseres Landes lässt Vaduz den Abfall über die Mitgliedschaft im Verein für Abfallbeseitigung Buchs regional entsorgen.

Im Jahre 1995 hat der Verein für Abfallbeseitigung Buchs VFA einen massiven Preisaufschlag für die Entsorgung der Abfälle vorgenommen. Der Tonnenpreis ist von Fr. 100.– auf Fr. 150.– angehoben worden. Zudem sind die Transportkosten der Teuerung angepasst worden.

Nachdem Land und Gemeinden gemäss Abfallgesetz seit 1. Januar 1994 keine Subventionen an die Abfallentsorgung entrichten, müssen diese Zahlun-

gen aus einem Fonds der Abfallentsorgung der Gemeinden Liechtensteins finanziert werden. Von den gesamten Abfallgebühren werden etwa 6 % an diesen Investitionsfonds abgezweigt. Um den Zahlungsverpflichtungen auch in Zukunft nachkommen zu können, hat die Verrechnungsstelle der Abfallentsorgung eine Erhöhung um 10 % für Kehrichtgebühren und um 15 % für Grüngutgebühren vorgeschlagen. Eine Erhöhung für Direktanlieferungen (Industrie und Gewerbe) ist nicht vorgesehen, da diese Abgaben an Fonds prozentual höher liegen.

Auf Vorschlag der Vorsteherkonferenz hat der Gemeinderat am 15. November 1995 den entsprechenden Erhöhungen für Kehrichtgebühren einhellig zugestimmt. Die neuen Gebühren ab 1. Januar 1995 können Sie nebenstehender Übersicht entnehmen.



Wasserversorgung Vaduz/Malbun

Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt zur Eröffnung der Wasserversorgungsanlagen Vaduz/Malbun

Im Rahmen eines "Tages der offenen Tür" wurden am 14. Oktober 1995 die neuen Wasserversorgungsanlagen Vaduz-Malbun offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Gleichzeitig präsentierte die Gemeinde eine Dokumentation in Buchform über das gelungene Werk (VADUZER WASSER). Bürgermeister Karlheinz Ospelt nahm die Veranstaltung zum Anlass, um noch einmal auf die Bedeutung des Werkes hinzuweisen. Seinen Ausführungen sind die nachfolgenden Passagen sinngemäss entnommen:

Es wäre von der Bedeutung des heutigen Anlasses her gesehen ohne weiteres möglich gewesen, mehrere offizielle Anlässe durchzuführen. Sowohl die Reservoir Malbun und Schlosswald, die offizielle Inbetriebnahme des Generators und somit einer wichtigen umweltverträglichen Energieversorgung durch die LKW, als auch die Präsentation des Buches "VADUZER WASSER" hätten es verdient, je an einem separaten Anlass vorgestellt zu werden.

In Anbetracht dessen, dass es sich bei all diesen Ereignissen um ein Gemeinschaftswerk handelt, welches durch die einzelnen Werke zu einem einzigartigen Grossereignis verschmolzen wurde, entschlossen wir uns zu einer Gemeinschaftsveranstaltung.

Die Gemeinde Vaduz dankt!

Wir haben zu danken. Dem Landesfürsten für die Zurverfügungstellung des Grundstückes, auf welchem zwei der Werke erstellt wurden. Ohne die Zustimmung des Fürstenhauses wäre es nicht möglich gewesen, das Reservoir Schlosswald sowie das Kleinkraftwerk an dieser Stelle zu errichten. Dank für die gute Kooperation im Zusammenhang mit diversen Vertragsabschlüssen gebührt auch dem Land, der Alpgenossenschaft, den LKW, den Gemeinden Triesenberg und Schaan, der Alpgenossenschaft Guschg und diversen Privaten, welche Durchleitungsrechte für die Transportleitung gewährten.

Einen herzlichen Dank richte ich an alt Bürgermeister Arthur Konrad und die Gemeinderäte der vergangenen Perioden. In ihre Amtszeit fällt die Grundsteinlegung und die weitgehende Realisierung dieses Projektes.

Mein Dank gebührt weiter den Liechtensteinischen Kraftwerken LKW. Man darf sicherlich auch aus energetischer Sicht von einem gelungenen Werk reden, welches in umweltfreundlichster Art und Weise Strom für ca. 400 bis 500 Haushaltungen liefert.

Die LKW haben bewiesen, dass ihnen Umweltschutz nicht nur auf dem Papier etwas bedeutet, sondern dass sie auch bereit sind, höhere Kosten für die Stromerzeugung zu akzeptieren, wenn damit unsere Umwelt entlastet werden kann.

Ohne die Arbeit einiger massgeblicher Personen wären wir heute nicht hier. Ich meine damit die Ingenieure, welche federführend dieses Projekt begleitet haben. Allen voran darf ich die Ingenieurbüros Rudolf Wenaweser, Lappacher und Seger, Norbert Vogt AG und Frommelt AG

erwähnen, die für dieses Projekt verantwortlich zeichneten.

Ferner darf ich an dieser Stelle auch unserer Tiefbauabteilung mit Helmut Ospelt als Leiter des Baubüros und Andi Büchel als Projektleiter der Gemeinde herzlich danken. Allzuoft stehen nach Vollendung solcher Projekte die Politiker im Vordergrund, obwohl der grössere Teil der Arbeit durch die Mitarbeiter in den Baubüros erledigt wird.

Projekt von landesweiter Bedeutung

Lassen Sie mich noch auf einige wenige, aber wichtige Aspekte hinweisen, die zeigen, von welcher zentraler Bedeutung diese Bauwerke für die Wasserversorgung unserer Gemeinde, aber auch für alle anderen Gemeinden der Gruppenwasserversorgung Oberland sind.

Die beiden Reservoir im Schlosswald fassen je 1000m³ bestes Trinkwasser aus unseren Quellen im Malbun, weitere 1000m³ stehen im anschliessend zu besichtigenden Wasserreservoir Malbun zur Verfügung. Mit



“Die beiden Reservoirs im Schlosswald fassen je 1000 Kubikmeter bestes Trinkwasser aus unseren Quellen im Malbun”: Bürgermeister Karlheinz Ospelt anlässlich der Eröffnung der Anlagen am 14. Oktober. Im Hintergrund Mitglieder des Kirchenchors zu St. Florin, der den Anlass umrahmte.

der Realisierung dieser Bauten darf die Sicherung der Vaduzer Wasserversorgung als vorbildlich bezeichnet werden. Die bestmögliche Versorgung der Gemeinde gehört zweifellos zu den vornehmsten Aufgaben des Gemeinderates. Ohne Wasser gibt es kein Leben.

Wie wichtig eine funktionierende Wasserversorgung ist, merken wir immer dann, wenn in seltenen Fällen im Hochsommer das Wasser kurzfristig rationiert werden muss oder uns Meldungen aus Krisengebieten erreichen, wo Wasser knapp geworden ist. Im Hochsommer können unsere Reservoirs 2x täglich allein mit Quellwasser neu gefüllt werden. Das zeigt eindrücklich, wie wichtig die neuen Reservoirs für die Versorgung sind.

Wir sind in der überaus glücklichen Lage, erstklassiges Trinkwasser in genügender Menge zur Verfügung zu haben. Nur selten werden wir uns dessen bewusst, beispielsweise dann, wenn wir im Ausland das Trinkwasser teuer einkaufen müssen, oder wenn alles Brauchwasser in ausländischen Hotels stark nach Chlor riecht. Tragen wir also Sorge zu unserem wichtigsten Rohstoff Wasser, damit wir allen, die nicht unmittelbar vom Quellwasser profitieren können, unser Wasser über den Rhein und den Bodensee in akzeptabler Qualität übergeben.

Die Investitionen für die Anlagen in der Schneeflucht, das Reservoir Schlosswald inkl. Werkstollen und die Transportleitung in Form einer Druckleitung mit einer Länge von ca. 7 km beliefen sich total auf CHF 16.25 Mio.



Wassermeister Silvio Büchel (sechster von links) im Gespräch mit dem Triesenberger Vorsteher Herbert Hilbe (von hinten) und mit Gästen anlässlich der Eröffnung der Wasserversorgungsanlagen Vaduz/Malbun am 14. Oktober.



Grosses Interesse an der Besichtigung der Quellfassungs- und Wasserversorgungsanlagen im Malbun. Das Einzugsgebiet unserer Quellfassungen im Malbun ist zum gesetzlichen Schutzgebiet erklärt worden.

Das Land Liechtenstein hat dieses Projekt mit ca. CHF 5.5 Mio-Subventionen unterstützt. Weitere Beiträge in Höhe von ca. CHF 875'000.- erbrachten die Gemeinde Triesenberg und die LKW, wobei die Investitionskosten für die energetische Nutzung darin nicht enthalten sind. Diese wurden von den LKW getragen.

Mit der Eigenverlegung der Hochdruckleitung durch die Mitarbeiter unseres Wasserwerkes konnten zusätzliche Kosten eingespart werden. Die Anlagen entsprechen dem neuesten Stand der Technik. ✓



VADUZER WASSER

Hinweise auf Bücher aus dem Selbstverlag der Gemeinde

Aus Anlass der offiziellen Inbetriebnahme der neuen Wasserversorgungsanlagen Malbun/Vaduz, hat die Gemeinde eine interessante Dokumentation herausgegeben. In Anbetracht der elementaren Bedeutung des Wassers für unser Leben hat die Re-

daktionskommission mit Josef Büchel, Hubert Gassner und Dr. Alois Ospelt auch Themen angeschnitten, die über die Wasserversorgung im engeren Sinn hinausgehen. Inhaltlich ist das Buch mit dem Titel "VADUZER WASSER" wie folgt aufgebaut:

Thema, Kapitel, Sachbereich	Autoren:
Vorwort	Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt, Vaduz
Wasser im religiösen Brauchtum	Pfarrer Franz Näscher,
Wasser, Brunnen und Quellen in Sprichworten und Redensarten	Matthias Ospelt, Vaduz
Topographie und Geologie der Gemeinde Vaduz	Dr. Max Kobel, Geologe, Sargans
Wasser und Recht	Dr. Rony Frick, Schaan lic.iur. Guntram Wolf, Vaduz
Geschichte der Vaduzer Wasserversorgung	Dr. Alois Ospelt, Vaduz
Nutzung der Wasserkraft	Dr. Alois Ospelt, Vaduz
Wasserversorgung der Vaduzer Alpen	Dr. Alois Ospelt, Vaduz
Wasserversorgung heute Schaan	Ing. Rudolf Wenaweser,
Feuerlöschwesen	Klaus Biedermann
Gewässerschutz	Ing. Hubert Frommelt, Vaduz
Wasser, Landschaft	Ing. Mario Broggi, Triesen

Bei der Herausgabe des reich bebilderten Buches mit ca. 170 Seiten hat sich die Redaktionskommission am Buch über den Vaduzer Wald, herausgegeben im Jahr 1981 orientiert. Anlässlich eines Tages der offenen Tür im Wasserreservoir Schlosswald und im Wasserreservoir Malbun ist das Buch am Samstag, 14. Oktober 1995 der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Je Haushaltung kann ein Exemplar des Buches "VADUZER WASSER" am Empfangsschalter im Rathaus, bei Frau Annelies Ospelt, kostenlos bezogen werden.



Weitere Publikationen aus dem Selbstverlag der Gemeinde

In den letzten Jahren sind eine Reihe interessanter Buchdokumentationen im Selbstverlag der Gemeinde Vaduz erschienen. So lange Vorrat, können die nachfolgenden Titel bei der Buchhandlung Bücherwurm und bei der Papeterie Konrad bezogen werden:

Buchtitel	Herausgabe	Verkaufspreis CHF
Vaduz, ein Heimatbuch von Otto Seger	1956 unveränderter Nachdruck 1989	20.-
100 Jahre Pfarrkirche Vaduz	1973	10.-
Der Vaduzer Wald	1981	15.-
Liechtensteiner Namenbuch mit Flurnamenkarte (Teilbereich Vaduz)	1990	15.-



Jugendzentrum Camäleon



Treffpunkt 'Camäleon' zum Einjährigen am 18. November.

Von links: Gemeinderat Alois Ospelt, Gemeinderat und Jugendreferats-Vorsitzender Hans Lorenz, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, alt Bürgermeister Arthur Konrad, Vize-BM Moritz Gassner, Gemeinderat Franz Ospelt und Gemeinderat Toni Amann zusammen mit Jugendlichen und Gästen.



Das Team des Camäleon v.l.n.r.: Vinzenz Frick (Mitarbeiter), Peter Illitsch (Leiter) und Rosmarie Yamada (Mitarbeiterin)



Theater-Eigenproduktion mit Treffpunkt-Mätla (Szenenausschnitt)

Der Jugendtreffpunkt "Camäleon" blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Rund 25 Jahre nachdem in unserer Gemeinde die Entscheidung zu Gunsten eines betreuten Jugendtreffpunktes gefallen war, erfreut sich diese Einrichtung grösster Beliebtheit und Anerkennung denn je. Entscheidend zu diesem Popularitätssprung hat wohl die Tatsache beigetragen, dass der Jugendtreffpunkt seit gut einem Jahr im Mittelteil des Spörry-Areals eine neue Bleibe gefunden hat.

In der Woche vom 18. bis zum 25. November beging der Jugendtreffpunkt sein einjähriges Bestehen unter der neuen Bezeichnung "Camäleon" und der neuen Leitung mit Peter Illitsch an der Spitze. Gemeindevertreter und Gäste aller Altersstufen durften sich über ein buntes Unterhaltungsprogramm mit einem originellen Konzert, einer Theater-Eigenproduktion, einem Familienbrunch, einem Kindernachmittag, einer Spielparty und einer lange Tanznacht freuen.

Ansprachen von Bürgermeister Karlheinz Ospelt und dem Vorsitzenden des Jugendreferates, Gemeinderat Hans Lorenz, unterstrichen die Absicht der Gemeindevertretung, das ursprünglich als Provisorium gedachte Ausweichquartier für die nächsten Jahre zur festen Adresse des Vaterduser Jugendtreffs zu machen. Peter Illitsch, Rosmarie Yamada und Vinzenz Frick durften sich über viel Zuspruch von Seiten der Jugendlichen, über eine sehr gute Zusammenarbeit mit der

Gemeinde, über Räumlichkeiten, wie man sie sonst weit und breit nicht mehr findet, über verständnisvolle Nachbarn und ein ereignisreiches Jahr freuen.

Bereits einige Wochen vorher war unser 'Camäleon' Vorzeigobjekt für Politiker aus Vorarlberg und St. Gallen, die als Gäste unserer Jugendministerin Dr. Andrea Willi an einem regionalen Arbeitsgespräch über Jugendfragen teilnahmen. ✓



Spatenstich für Jahrhundertwerk



Bereit zum Spatenstich für ein weiteres "Jahrhundertwerk": die Vorsteher der Gemeinden Triesen und Triesenberg, der Bürgermeister von Vaduz, Mitarbeiter aus den Baubüros und Wasserwerken sowie des Ingenieurbüros anfangs Oktober im Haberfeld.

Wassertransportleitung und Abwasser-Hauptsammelnkanal sollen bis zum Jahre 2001 vollendet sein

Anfangs Oktober erfolgte der Spatenstich für den Bau einer Wassertransportleitung und eines Abwasser-Hauptsammelnkanals als wesentliche Elemente für den landesweiten Ausbau der nötigen Infrastruktur für die Sicherung der Wasserversorgung sowie der Abwasser-Entsorgung. Zum symbolischen Akt des Spatenstichs fanden sich im Vaduzer Haberfeld die Gemeindevorsteher, Bauführer und Wassermeister von Triesen, Triesenberg und natürlich aus unserer Gemeinde zusammen. Das "Werk" soll um die Jahrtausendwende fertiggestellt sein.

Versorgungsanlage Vaduz

Im "Generellen Wasserversorgungsprojekt 1986 der Gemeinde Vaduz" und im "Generellen Projekt 1989 der Wasserversorgung Liechtenstein Oberland" ist die Erstellung einer Transportleitung vorgesehen. Die Aufgabe dieser wichtigen Verbindungsleitung besteht darin, das Wasser der bereits bestehenden und noch vorgesehenen Grundwasserpumpwerke und Reservoirs aufzunehmen und zu verteilen. Diese Wasserleitung ist für die Verbesserung der Versorgungsanlage im Netz der Gemeinde Vaduz von grosser Bedeutung und Dringlichkeit und wird eine markante Erhöhung der Versorgungs- und Betriebssicherheit mit sich bringen.

Zur Erstellung des Hauptsammelnkanals

Weiter geht es um die Erstellung eines neuen Hauptsammelnkanals für die Abwasserentsorgung. Der Bau des bestehenden Hauptsammelnkanals entlang dem Giessen erfolgte bereits in den Jahren 1960 - 1965. Durch den Anschluss der Gemeinden Triesen und Triesenberg (inkl. Steg, Malbun und Masescha) sowie durch die starke Überbauung des Talraumes und des Alpengebietes in den letzten 30 Jahren entstand eine zunehmende Überlastung des bestehenden Hauptsammelnkanals und führte in der Vergangenheit mehrfach zu Problemen mit der Wasserqualität im Giessen. Der projektierte neue Hauptsammelnkanal soll vor allem den

bestehenden Kanal entlasten und wird ein zentrales Element der Abwasserentsorgung der Gemeinde Vaduz, Triesen und Triesenberg darstellen.

Die Wassertransportleitung mit einer Kostenschätzung in der Höhe von 2,45 Mio soll 1999 fertiggestellt sein und ist ausschliesslich ein Vaduzer Projekt. Für den Hauptsammelnkanal wird mit einer Bauzeit bis ins Jahr 2001 gerechnet. Nach heutiger Schätzung werden die Kosten dafür auf 12,39 Mio Franken geschätzt, 51,1 Prozent davon entfallen auf unsere Gemeinde, der Rest verteilt sich auf Triesen (31,3) und Triesenberg (17,6). Als Berechnungsbasis dienten die Schmutzwasser-Abflussmengen. ✓



Sportplatz-Ausbau nimmt Gestalt an

Projektstudie soll dem Gemeinderat demnächst zur Genehmigung unterbreitet werden

Mit der Klärung der Standortfrage durch Regierung und Vorsteherkonferenz, sowie dem negativen GR. Entscheid der Gemeinde Balzers kann nun die Realisierung des Sportplatzausbaus in Vaduz zügig vorangetrieben werden.

Im September 1994 hat der Gemeinderat die Firma Bayer Partner AG, St. Gallen, beauftragt, Planungs- und Entscheidungsgrundlagen auszuarbeiten. In einem Grundsatzbeschluss hat der Gemeinderat am 12. September 1995 unter anderem festgelegt:

- Der Gemeinderat betrachtet 3'000 bis 4'000 Zuschauerplätze als eine angemessene Grösse.
- Der Gemeinderat geht davon aus, dass die Erstellung eines neuen Hauptspielfeldes am Standort des bestehenden Hauptspielfeldes möglich ist.
- Das bestehende Sportplatzgebäude ist in eine neue Anlage zu integrieren.

Als Ergebnis des erwähnten Auftrages liegt nun eine Projektstudie vor. Mit dieser Studie erbringt die Gemeinde Vaduz den Nachweis, dass der vorgesehene Ausbau am Standort des bestehenden Hauptspielfeldes möglich ist.

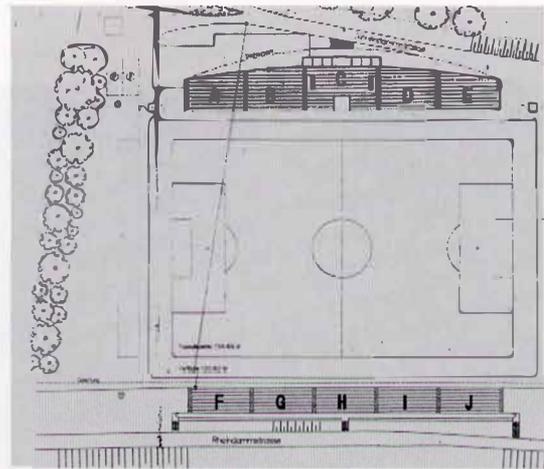
Das Sportreferat betrachtet die vorliegende Projektstudie als eine gute Grundlage für die weiteren Projektierungsschritte

Haupttribüne mit 2700 Sitzplätzen

In der Projektstudie sind die Sitzplätze wie folgt angeordnet:

- Haupttribüne auf der Ostseite mit rund 2'700 Sitzplätzen
 - Gegentribüne auf der Westseite mit rund 1'500 Sitzplätzen (als Option!)
- Die Sportanlage ist mit einer äusseren Umzäunung umschlossen, die einen unkontrollierten Zugang verhindert.
- Das 1969 erstellte Garderobengebäude erfährt im Grundriss keine Änderung. Die 1978 erstellte Erweiterung wird in das Gesamtkonzept einbezogen und umgebaut.

- Das teilweise bestehende Raumprogramm präsentiert sich wie folgt: Mannschaftsgardero-ben, Duschen, Presserraum / Theorieraum, Abwartbüro, Trainerraum, Schiedsrichter-kabinen, WC-Anlagen, Doping-Untersuchungsraum, Büroraum, Materialräume, Sanitätszimmer, Aufwärm-/Kraft-raum, Kiosk, Aufenthalts-/Ver-sammlungsraum, Office, Lager



und Räume für die Verwaltung. Beim Spielfeld gelten folgende Massstäbe:

- Abmessungen:
- Spielfeld 105 m x 68 m
 - Spielfeld mit Freiflächen 120 m x 80 m
 - Sicherheitsabstand längsseitig 6.00 m
 - Sicherheitsabstand stirnseitig 7.50 m
 - Die Beleuchtung besteht aus einer Vier-Mast-Anlage (Anschlusswert 400 V / 16 A).

Für die auf der Westseite gelegene Tribüne, welche als Option zu betrachten ist, könnte evt. der Rheindamm als Rampe verwendet werden.

Einholung von Stellungnahmen

Im Bestreben, Schwierigkeiten bei der Realisierung des Vorhabens zu vermeiden, ist die Gemeinde schon beim gegenwärtigen Stand der Projektierung bemüht, die infrastrukturellen

Voraussetzungen möglichst genau zu ermitteln. Aus diesem Grund hat die Gemeinde die Projektstudie der Firma Bayer Partner AG, St. Gallen, den nachstehend genannten Stellen und Institutionen zur Stellungnahme unterbreitet.

- FIFA Fédération Internationale de Football Association, Zürich,
- UEFA Union of European Football Associations, Nyon,
- Fürstliche Regierung, Tiefbauamt, Gasversorgung, LGGA, LKW, Telecom, Radio- und Fernsehen.

Von den genannten Stellen und Institutionen erwartet die Gemeinde in kürze allfällige Stellungnahmen. Nach der Vernehmlassung ist es mitunter erforderlich, das Ergebnis der Vernehmlassung in die Projektstudie einzuarbeiten. ✓



Auf ein fröhliches "Narrii-Narreo" 1996



Unsere Fasnachtsgesellschaft ist für einen bewegten Februar gerüstet!

Freunde der Fasnacht dürfen sich freuen. Im Februar stehen uns in unserer Gemeinde wieder eine ganze Reihe von Veranstaltungen bevor, die es in sich haben. Die Fasnachtsgesellschaft Vaduz (die sich eigentlich Fastnacht-Gesellschaft schreibt) konzentriert den wichtigsten Teil ihrer Aktivitäten auch in der kommenden Fasnachtszeit auf die Kinder. Am Samstag, 10. Februar (also eine Woche vor dem eigentlichen Fasnachtssamstag) steht der traditionelle Kindermaskenball auf dem Programm. Am folgenden Sonntag (11. Februar) heisst es dann Treffpunkt zum bunten Kinderumzug im Städtle und Aeule

Der Vorstand

Alexander Sorraperra (Präsident, Elferrat),
Engelbert Schreiber (Kassier),
Rigobert Wolf, Daniel Lampert (Schriftführer),
Christian Frick jun.,
Walter Söldi
Wisi Erne
Salvatore Casto
Philippe Hefti
Rainer Ospelt (Elferräte),
Helmut Feger (Ehrenpräsident).

Schlüsselübergabe am 11.11.1995 um 11 Uhr: Bürgermeister Karlheinz Ospelt übergibt die Verantwortung für das Rathaus dem Elferrat mit Prinz Maximilian I. und Prinzessin Jasmin I. Spass muss sein!

29 Jahre Fasnachtsgesellschaft

Zwei Dutzend aktive Mitglieder

Die "Fastnacht-Gesellschaft" zählt nach eigenen Angaben ca. 20 Mitglieder, davon sind Helmut Feger, Engelbert Schreiber und Christian Frick jun. schon seit der Gründung dabei.

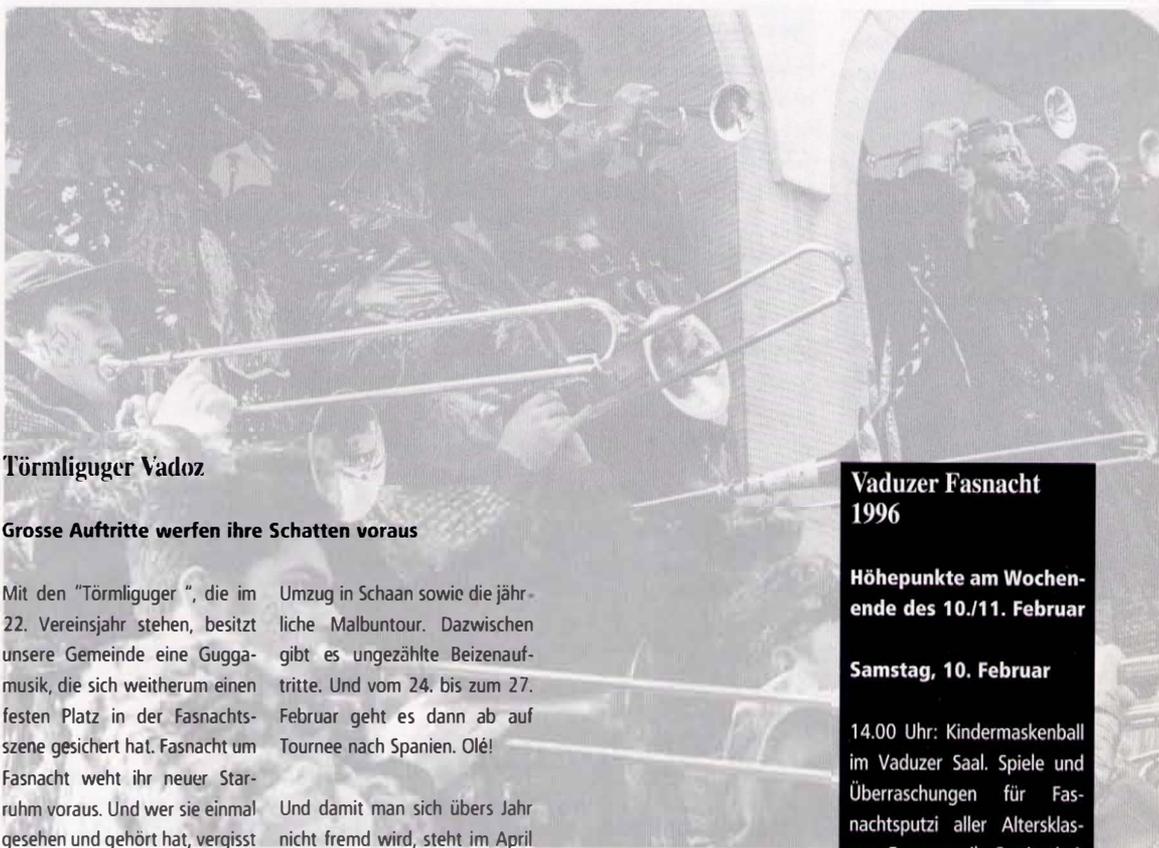
Neben der Organisation der Hauptveranstaltungen am 10. und 11. Februar (Siehe gesonderter Hinweis) besucht unsere Fasnachtsgesellschaft jedes Jahr auch Umzüge in der Region und gibt die Fasnachtszeitung 'Residenzler' heraus.

Mitglied kann jede Frau und jeder Mann werden, die Spass in gemütlicher Runde und Freude am Kontakt mit anderen Menschen haben. Narrii-Narreo, oder Herzlich willkommen!



Geschichtes Bandigen Mäsketti wedsalq 27

Typisch für die Fasnacht in Vaduz sind die Umzüge durch die Strassen. Die Kinderumzüge sind besonders beliebt und werden von den Eltern und Grosseltern begleitet.



Törmliguger Vadoz

Grosse Auftritte werfen ihre Schatten voraus

Mit den "Törmliguger", die im 22. Vereinsjahr stehen, besitzt unsere Gemeinde eine Guggamusik, die sich weitherum einen festen Platz in der Fasnachtszene gesichert hat. Fasnacht um Fasnacht weht ihr neuer Star ruhm voraus. Und wer sie einmal gesehen und gehört hat, vergisst die mehr als 50 meist jungen Musikantinnen und Musikanten nie wieder!

Derzeit befinden sie sich mitten in den Proben (Hits: Gloria, Venus, Lady in black). Am 11.11.95 anlässlich der Schlüsselübergabe vor dem Rathaus, gaben sie einen Vorgeschmack ihres Könnens. Ab 13. Januar geht es dann wieder auf die Piste. Höhepunkte im Land sind der Umzug und der Kindermaskenball in Vaduz, dann das Monsterkonzert und der

Umzug in Schaan sowie die jährliche Malbuntour. Dazwischen gibt es ungezählte Beizenauftritte. Und vom 24. bis zum 27. Februar geht es dann ab auf Tournee nach Spanien. Olé!

Und damit man sich übers Jahr nicht fremd wird, steht im April die Generalversammlung auf dem Programm. Im Laufe des Jahres gibt es dann noch eine Grillparty, einen Ausflug, der gemeinsame Besuch eines Eishockeyspiels und eines Infernokonzerts. Kurz: alles, was es für einen aktiven Verein braucht.

Wer unsere Törmliguger unterstützen will, kauft sich mindestens eine Fasnachtsplakette. Sie werden demnächst angeboten und sind die wichtigste Einnahmequelle. ✓

Die Törmliguger in Aktion. Unsere Guggenmusik darf man ohne falsche Bescheidenheit als den Stolz der Vaduzer Fasnacht bezeichnen.

Vaduzer Fasnacht 1996

Höhepunkte am Wochenende des 10./11. Februar

Samstag, 10. Februar

14.00 Uhr: Kindermaskenball im Vaduzer Saal. Spiele und Überraschungen für Fasnachtspützi aller Altersklassen. Guggamusik, Gratiszvieri, Wundertüte, Ballon und Betreuung durch die Frauen der Fasnachtsgesellschaft.

Sonntag, 11. Februar

14.00 Uhr: Kinderumzug durch Städtle und Aeule mit zahlreichen Gruppen, Dorfvereinen und etwa 20 eigenen Wagen! Ab 17 Uhr: Narrentreiben in allen Vaduzer Beizen und im Saal.



Parkplatzbewirtschaftung im Zentrum

Ab 1. Januar 1996 neue Parkzeiten und Gebühren im Zentrum

In der letzten Ausgabe von VADUZ DIREKT (Sept. 95) haben wir erstmals das Konzept über die Schaffung von mehr Kurzzeitparkplätzen im Zentrum vorgestellt. Langzeitparkierer werden danach in die Marktplatzgarage verwiesen. Diese Massnahmen setzten die Neufestlegung der Parkierungsdauer und der Parkierungsgebühren voraus. In seiner Sitzung vom 7. November genehmigte der Gemeinderat entsprechende Vorschläge des Verkehrsreferates. Die Parkplatzbewirtschaftung ist Teil des Verkehrskonzeptes und stellt eine von mehreren begleitenden Massnahmen zur Realisierung eines autofreien Städtles dar.

Der Gemeinderat ist daher bestrebt, im Zentrum vermehrt Parkplätze mit kurzer Belegungszeit zu schaffen, damit diese nicht von Dauerparkierern belegt sind und stattdessen für Kunden der Geschäfte zur Verfügung stehen.

Im Parkhaus Marktplatz sind unterschiedliche Parkzeiten erwünscht. Ohne Einfluss auf allenfalls zukünftige konzeptionelle Anpassungen werden die Parkzeiten im Ober- und Untergeschoss auf maximal 12 Std. erweitert (bisher: 10 Std.). Nachdem von 19.00 Uhr bis 7.00 Uhr gebührenfrei parkiert werden kann und die maximale gebührenpflichtige Parkierungsdauer von 10 auf 12 Std. erweitert wurde, besteht somit nun

Neue Parkierungsdauer und neue Parkgebühren

Gemäss neuem Konzept beträgt die Parkgebühr bis zu 3 Std. auf allen PW-Parkplätzen, 1.– CHF/Std., die Parkierungsdauer wird neu festgelegt wie folgt:

PARKPLATZ	GEBÜHRENPFLICHT	MAX. DAUER/BISHER	GEBÜHR/STD.
Hotel Real	07.00 - 19.00 Uhr	0.5 Std. (0.5)	CHF 1.–
Adlerkreuzung	07.00 - 19.00 Uhr	1.0 Std. (2.0)	CHF 1.–
Rathausgasse	07.00 - 19.00 Uhr	1.0 Std. (3.0)	CHF 1.–
Essla (Platz unter Café Wolf)	07.00 - 19.00 Uhr	1.0 Std. (3.0)	CHF 1.–
Pfarrkirche	07.00 - 19.00 Uhr	2.0 Std. (2.0)	CHF 1.–
Äulestrasse (Kino)	07.00 - 19.00 Uhr	3.0 Std. (3.0)	CHF 1.–
Parkhaus Marktplatz EG	07.00 - 19.00 Uhr	3.0 Std. (10.0)	CHF 1.–
Parkhaus Marktplatz OG u. UG *	07.00 - 19.00 Uhr	12.0 Std. (10.0)	CHF 1.–/0.50
Busparkplatz Städtle	07.00 - 19.00 Uhr	5.0 Std. (5.0)	CHF 5.–

* bis 3 Std. 1.00CHF/Std., ab 3 Std. 0.50CHF/Std.

Am Samstag und Sonntag sowie täglich von 19.00 Uhr bis 07.00 Uhr ist das Parkieren mit Ausnahme auf dem Busparkplatz gebührenfrei.

die Möglichkeit, volle 24 Std. Parkzeit zu belegen. Im Erdgeschoss beträgt die Parkierungsdauer maximal 3 Std. Hier sollen vor allem jene Besucher parkieren, welche in den Amtsstellen der Landesverwaltung und den umliegenden Geschäften ihre Besorgungen zu erledigen haben. Die Parkierungsgebühr beträgt im Erdgeschoss des Parkhauses 1.– CHF/Std. Diese Gebühr gilt auch für die ersten 3 Stunden im Ober- und Untergeschoss. Für die weitere Parkierungszeit erhöht sich diese pro Stunde nur noch um 0.50 CHF/Std. Für den Busparkplatz im Städtle wird die Parkierungsdauer von max. 5 Std. beibehalten, die Gebühr wird jedoch auf 5.– CHF/Std. angehoben.

Einführung der Neuregelung

Die neue Regelung hat zur Folge, dass die bestehenden Parkuhren dementsprechend umgestellt werden müssen und in Einzelfällen auch neue Parkometer installiert werden. Diese Massnahmen erfordern eine gewisse Zeit, so dass das neue Parkierungskonzept voraussichtlich ab 1. Januar 1996 zum Tragen kommt.

Besucherparkplatz beim Rathaus

Im Herbst 1995 wurde auf dem Platz unter dem Rathaus für die Besucher der Gemeindeverwaltung eine Parkierungsmöglichkeit für 13 Autos geschaffen.

Diese Parkplätze werden mittels einer Schrankenanlage freigehalten.

Die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen zeigen, dass sich diese Einrichtung bestens bewährt. Die Besucher der Gemeinde, welche ihr Auto auf diesem Platz abgestellt haben, erhalten beim Verlassen der Gemeindeverwaltung bzw. Bauverwaltung einen entsprechenden Jeton, mit dem sich die Schranke des Parkplatzes öffnen lässt. ✓



Gemeindestrassen im Winter

Tips und Informationen des Strassendienstes

Obwohl er sich jedes Jahr mit den gleichen Begleiterscheinungen einstellt, dauert es immer eine Zeit, bis wir uns wieder an den Winter gewöhnt haben. Insbesondere die Benützung der Strassen und Gehsteige kann bei mangelhafter Ausrüstung oder Unbedachtsamkeit unangenehm, ja gefährlich werden.

Die Mitarbeiter unseres Strassendienstes geben sich grosse Mühe, um die Fahrbahnen und Gehwege, die von der Gemeinde betreut werden müssen, auch im Winter optimal zu präparieren. Vom Strassendienst sind uns folgende Tips und Hinweise zugegangen:

Wie in den letzten Jahren üblich, werden auch in diesem Winter keine Schwarzräumungen auf den Gemeindestrassen ausgeführt. Das heisst, es wird mit wenigen Ausnahmen kein Streusalz verwendet. Ausnahmen bilden die Einmündungen der Nebenstrassen auf die Landstrasse und die Verwendung von Streusalz in Extremsituationen.

Um eine bestmögliche Schneeräumung garantieren zu können, bitten wir die Fahrzeughalter ihre Fahrzeuge nicht auf Trottoirs und Fahrbahnen zu parkieren.

An dieser Stelle wollen wir Fussgänger und Autofahrer daran erinnern, wie wichtig es zu ihrem

eigenen Schutze ist, gerade in dieser nasskalten Zeit witterungsgerecht ausgerüstet zu sein. Das Tragen von falschem Schuhwerk (Ausrutschgefahr) ist oft der Grund komplizierter Beinbrüche. Und zahlreiche Blechschäden werden jeden Winter aus Mangel an optimaler Winterbereifung (Schleudergefahr) gemeldet.

Übrigens: Nur die Gemeindestrassen werden von unserem Werkbetrieb geräumt. Die Fahrbahnen und Trottoirs der Landstrasse, Herrengasse, Aeulestrasse, Austrasse, Meierhofstrasse und der Fürst-Franz-Josef-Strasse sind vom Landesbauamt zu betreiben. ✓



Gebäudenummern- und Strassennamensschilder

Kontrolle durch die Gemeinde



Im Sommer / Herbst 1995 sind in der Gemeinde Vaduz alle Gebäude bezüglich den Gebäudenummernschildern kontrolliert worden. Es ist festgestellt worden, dass viele Schilder: - durch starkes Pflanzenwachstum verdeckt, - stark verschmutzt, - oder sogar abmontiert worden sind. Das Bürgermeisteramt ersucht alle, darauf zu achten, dass verdeckte Schilder wieder sichtbar gemacht werden und ver-

schmutzte gereinigt werden. Spätestens bei Notfällen (suchen der Gebäudenummer durch Rettungsdienst, Polizei, usw.) kann sich gute Sichtbarkeit der Nummern auszahlen.

Die Gemeindeverwaltung hat bereits fehlende Gebäudenummern- und Strassennamensschilder bestellt und wird diese in der nächsten Zeit durch den Strassendienst montieren lassen. ✓



Marktgemeinde Vaduz

Förderung der Gemeinschaft unter den Einwohnern

Noch nie wurde uns das Einkaufen so leicht gemacht wie heute. Neben den Supermärkten in der unmittelbaren Nachbarschaft und leistungsfähigen Einzelhandelsgeschäften in der Gemeinde, werden wir ständig mit Katalogen und Sonderangeboten überhäuft. Kreditkarten ersetzen Bargeld auf Zeit, Teleshopping ersetzt zunehmend den Gang ins Warenhaus und Telebanking jenen auf die Bank.

Ausgerechnet in diesen Zeiten erleben wir eine regelrechte Renaissance der traditionellen Märkte. Unser traditioneller Jahrmarkt im Herbst, verbunden mit der Viehprämierung, zieht jedes Jahr mehr Volk an. Und wenn das Wetter dann noch so herbstmild und sonnig ist, wie dieses Jahr, ist die Freude und Begeisterung bei gross und klein wie bei alt und jung ungeteilt.

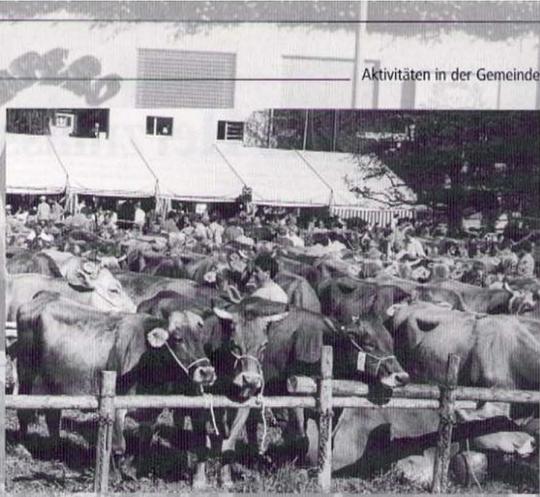
Unsere Aufnahmen vom Jahrmarkt anfangs Oktober zeigen Szenen vom Lunapark und von einem malerischen Fruchtestand

im Städtle und vom Prämienmarkt auf der Aubünd.

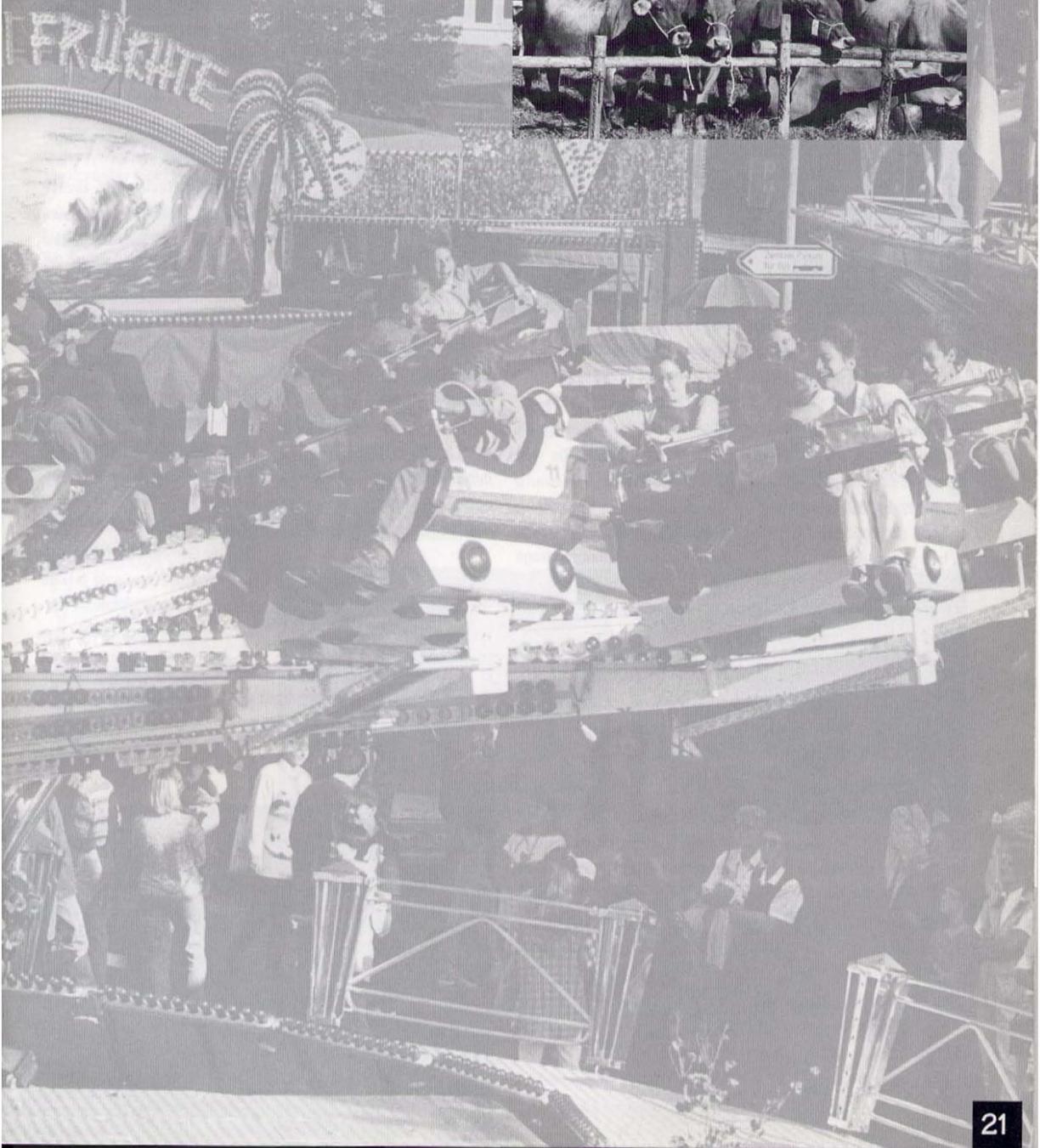
Inzwischen erinnert sich Vaduz auch in der Vorweihnachtszeit seiner Tradition als Marktgemeinde. Zum dritten Mal fand beim Rathaus anfangs Dezember ein Weihnachtsmarkt statt. Es gab allerlei Gutes und viel Selbstgemachtes. Und auch hier viel begeistertes Publikum, vorab Familien, die mit ihren Kindern die vorweihnachtliche Stimmung im Zentrum von Vaduz sichtlich genossen haben.

Die Marktgemeinde Vaduz bringt Menschen zusammen. Aus unserem Jahrmarkt, vorübergehend schon fast vergessen und zeitweilig sogar aus dem Zentrum verbannt, ist wieder eines der buntesten Ereignisse im Jahresablauf geworden. Der Weihnachtsmarkt und der Flohmarkt haben sich schnell eingebürgert. Schöne Aussichten für die nächste Zukunft. ✓





Aktivitäten in der Gemeinde





„Kulturelle Herzmassage“

Das Festival Little Big One im Spiegel der Leserumfrage von VADUZ DIREKT



Für die einen war das Festival Little Big One "einfach super" und sollte möglichst "in gleichem Rahmen" weitergeführt werden. Andere empfanden Vaduz während des langen Festival-Wochenendes wie "ein Gefängnis" und das Ganze als "zu lang, zu laut und zu teuer".

So schwankten die Beurteilungen hin und her von der Bewertung "bester Anlass des ganzen

Landes" über eine "wertvolle Bereicherung des kulturellen Angebots" bis hin zu Unverständnis: "Für mich war es weder Kunst noch Kultur, nur Lärm- und Nachtruhestörung...".

Insgesamt gingen im Rahmen der letzten Meinungsumfrage von VADUZ DIREKT mehr als 120 korrekt ausgefüllte Antwortkarten beim Bürgermeisteramt ein. Ein erfreulicher Beweis

für das Interesse unserer Einwohnerinnen und Einwohner an solchen Umfragen und für die Bereitschaft, zur Meinungsbildung (und damit zur Entscheidungshilfe für den Gemeinderat) beizutragen. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben!

Auf die Frage, wie sie das Musikfestival dieses Sommer bewertet haben, antworteten 64 Einsender/innen mit "sehr gut",

29 mit "gut" und 5 mit "mittelmässig". 8 fanden es schlecht. Bezüglich der Grösse waren 51 der Meinung, dass es "im richtigen Rahmen" durchgeführt wurde, für 49 war es "zu gross", bzw. war gar kein Festival erwünscht.

89 Einsenderinnen und Einsender von Antwortkarten wünschen sich, dass das Festival eine ständige Einrichtung bleibt, 21 sind der Ansicht, dass wir es nicht brauchen. Dem Rest ist es "egal".

Im Gemeinderat war man sich von Anfang an darüber klar, dass keine einheitliche Haltung der Einwohner bzw. Besucher zu erwarten war. Insgesamt aber überwiegt doch die Meinung, dass die Gemeinde auf dem richtigen Weg ist, wenn sie private Veranstaltungen kultureller Natur nicht verhindert, sondern diesen positiv gegenübersteht. ✓

Vereinstreue

Verdienstmedaille der Gemeinde für Martin und Walter Verling! Seit 25 Jahren gehören die Brüder Martin und Walter Verling zu den Stützen unseres Männergesangsvereins (MGV). Im Rahmen des diesjährigen Herbstkonzertes, am 19. November im Vaduzer-Saal, wurde diese ausserordentliche Leistung entsprechend gewür-

digt. Namens der Gemeinde überreichte Bürgermeister Karlheinz Ospelt beiden Sängern die Verdienstmedaille in Gold samt Ehrenurkunde. Wir gratulieren auch an dieser Stelle sehr herzlich. ✓

Verdienstmedaille der Gemeinde für Martin und Walter Verling





Rathaus intern

Willkommen

Wir begrüssen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich

Claudia Sigron, Vaduz
Kindergarten, Praktikum
1. September 1995

Olga Ospelt, Vaduz
Kirchenwesen Sekretariat
15. September 1995

Verabschiedung

Wir danken für die geleisteten Dienste

Hubert Kaufmann
Organist Kirche Ebenholz
31. Dezember 1995

Geburten

Herzliche Glückwünsche



Zur Geburt ihrer Tochter Anna-Maria am 4. Oktober 1995 gratulieren wir der Familie Christoph und Alice Wachter-Gangl, Vaduz, ganz herzlich und wünschen alles Gute.

Erlebnisreicher Tag für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Personalausflug der Gemeinde führte dieses Jahr ins Engadin

Nach etlichen verregneten Wochentagen und Wochenenden rückt der 23. September immer näher. Der Wetterfrosch verspricht gute Aussichten - wird sich der Wolkenteppich wohl auflösen?

Dann ist es soweit; um 7.00 Uhr ist Besammlung hinter dem Rathaus. Mit einer kleinen Verspätung - leider können wir nicht alle Schlafmützen abwarten - bringt uns der Car ins Bündnerland. Die Lenzerheide zeigt sich kühl und bedeckt, während wir in einem gemütlichen Café unseren "Zmorgen" einnehmen. Munter geht's weiter über kurvenreiche Strassen via Tiefencastel zum

Julierpass. Buntgefärbte Wälder sowie blühende Heiden verdeutlichen den Herbst. Auf dem wolkenverhangenen Julierpass vertreibt uns ein kalter Wind die letzte Schläfrigkeit und lässt den Zwischenhalt schnell beenden. Bereits nach kurzer Weiterfahrt öffnet sich ein tiefblauer Himmel und die Sonne lacht uns entgegen. In Sils-Maria angekommen, wandern wir am rechten Ufer des Silser Sees in Richtung Maloja. Obwohl kein Wettkampf angesagt ist, laufen doch einige in sehr zügigem Tempo - wahrscheinlich treibt sie der Hunger oder Durst. Nach eineinhalbstündiger Marschzeit stärken wir uns

alle mit Speis und Trank im frühen Wirkungsumfeld des Malers Segantini. Es folgt ein kurzer Besuch der Gletschermühlen und wir verlassen Maloja mit Ziel St. Moritz. Im bekannten Ferienort spazieren wir zum 'schiefen Turm' und finden Zeit zum Flanieren. Weiter geht die Reise über Zernez, Flüelapass, Wolfgangspass nach Klosters-Dorf. Im Anschluss an ein ausgiebiges Abendessen werden wir wohlbehalten und zufrieden zurück in die Residenz chauffiert. Mit einem letzten gemütlichen Beisammensein lassen wir den erlebten Tag ausklingen. ✓



Angeregte Unterhaltung vor dem Hospiz-Hotel auf dem Flüela



Herbstwanderung im Engadin

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt:
Bürgermeister Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung:
WBW + Partner, Pressebüro
Vaduz

Fotos:
Roland Korner, Sigi Scherrer, Brigitt Risch, Volksblatt, Vaterland, Alfons Kieber, Catherine Wolf, Wolfgang Frick

Gestaltung:
Adverta AG, Werbung & PR
Vaduz

Druck:
Lampert Druckzentrum AG,
Vaduz

Papier:
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Krankenhaus Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervers eins (Ursula Frick, Schaanerstr.31)	232 13 59 oder 232 11 26
wenn nicht erreichbar: (Irene Rheinberger, Erikaweg 14)	232 49 92
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden) 01/	251 51 51
JAS Jugendarbeitsstelle des Dekanats	232 48 24
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Hausnotruf	235 47 47

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro, Rathaus Städtle 6	233 29 88
Fax Gemeindekanzlei	233 29 03
Fax Gemeindekasse	233 29 43
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv.	233 23 89
Gemeindebauverwaltung, Städtle 14	233 33 66
Natel Liegenschaftsverwalter	077 97 74 01
Fax	233 29 86
Gemeindepolizei, Städtle 14	232 36 62
Natel	077 96 33 83
Fax	232 36 61
Gemeindepolizist Beck Daniel priv.	262 28 12
Gemeindepolizist Wolf Rigobert priv.	232 45 32
Personalbüro, Beckagässli 6	235 40 70
Rathaus-Abwart Wille Roland priv.	232 74 01

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, Im Rain	232 09 88
Deponiewart Falk Emil priv.	232 69 43
Entsorgungszentrum Haberfeld, Drescheweg 8	232 61 65
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	232 13 01
Tierkadaverbeseitigung, Wasenmeister Schreiber Franz, Schaanerstr. 72	232 13 92

Bestattungswesen

Katholisches Pfarramt	232 36 16
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Lochgass 8	232 46 76
Natel	077 97 10 88
Kdt. Ospelt Peter priv.	232 58 90
Stv. Lageder Werner priv.	232 32 53
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Natel	077 98 44 46
Gemeindeförster Ospelt Thomas priv.	232 46 83
GAV-Störungsdienst	
Wachter TV+Communications AG	233 10 40
Jugendtreffpunkt Camäleon, St. Luzistr. 1	232 43 29
Telefonkabine	233 33 98
Kindergärten	
Aubündt	232 49 37
Bartlegrosch	232 41 39
Ebenholz	232 62 76
Haberfeld	232 35 32
Schwefel	232 68 67
Kinderhort Haberfeld	232 66 26
Kläranlage, Schaanerstr. 49	232 26 40
Klärmmeister Ospelt Hans priv.	232 28 70
Krankenhaus, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten: Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
Pfarrämter	
Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16

Pastoralassistent Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt, Schaanerstr. 22	232 25 15
Primarschule Äule	232 30 60
Fax	232 29 32
Abwart Hemmerle Dominik priv.	232 35 24
Primarschule Ebenholz	233 35 10
Fax	233 15 04
Abwart Lins Linus priv.	232 27 43
Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Sportplatz	232 28 84
Telefonkabine	232 79 98
Vaduzer-Saal, Dr. Grass-Str. 3	235 40 60
Abwart Walser Arthur priv.	232 23 92
Vermittleramt	233 29 88
Vermittler Wolf Hans-Egon priv.	232 36 70
Vermittler-Stellvertreter Malin Luzius priv.	232 36 28
Wasserwerk, Drescheweg 8	232 26 21
Natel	077 97 57 14
Wassermeister Büchel Silvio priv.	232 38 84
Werkbetrieb, Drescheweg 8	232 61 65
Natel	077 96 83 88
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

1. November 1995 - 29. Februar 1996

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier,
Batterien usw.
Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

Deponie Im Rhein

Deponie und Kompostierung
Montag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr
Samstag 13.00 - 16.00 Uhr

Altpapiersammlungen 1996 in Vaduz

Samstag, 13. Jan. 1996 (verschoben) / Samstag, 3. Feb. 1996 / Samstag, 2. März 1996